

what's next?

Art Education

Ein Reader

Torsten Meyer / Gila Kolb (Hg.)

WHAT'S NEXT?

Art Education

Ein Reader

Vorworte ₀₄

Indices ₁₁

Texte ₂₃

Autoren ₃₇₃

Register ₃₈₃

Neben dem vorliegenden Band sind in der Reihe *What's Next?* bisher erschienen:

Bd. 1: What's Next? Kunst nach der Krise

Herausgegeben von Johannes M. Hedinger und Torsten Meyer,
Berlin: Kadmos 2013

Was ist die nächste Kunst? Welchen Einfluss haben Krisen? Gerät inmitten all des Wandels die Kunst selbst ins Wanken? Band 1 der Reihe *What's Next?* enthält 177 Essays und Interviews sowie 154 Thesen, Manifeste und Zitate von insgesamt 304 Autoren zum Thema des möglichen Nächsten in der Kunst. Der Reader diskutiert in Theorie und Praxis und auf breiter Phänomen- und Literaturgrundlage Möglichkeiten der Kunst der nächsten Gesellschaft und versammelt so unterschiedliche Denkansätze von aktuellen Positionen wie von *Dirk Baecker*, *Hans Belting*, *Nicolas Bourriaud*, *Luc Boltanski*, *Judith Butler*, *Ève Chiapello*, *Carolyn Christov-Bakargiev*, *Andrea Fraser*, *David Graeber*, *Boris Groys*, *Jörg Heiser*, *Naomi Klein*, *Maurizio Lazzarato*, *Ben Lewis*, *Hans Ulrich Obrist*, *Jacques Rancière*, *Milo Rau*, *Gerald Raunig*, *Andreas Reckwitz*, *Irit Rogoff*, *Tino Sehgal*, *Peter Sloterdijk*, *The Yes Men*, *Wolfgang Ullrich*, *Jan Verwoert*, *Beat Wyss*, *Slavoj Žižek* und vielen anderen.

EDITORIAL

What's Next? Was ist die nächste Kunst? Welche Themen werden künftig wichtig? Welche Formen, Methoden, Verfahrensweisen und Praktiken setzen sich durch? Wie bildet sich Zukunft in den Künsten, im Design, in den Creative Industries, im medienkulturellen Alltag? Welche Folgen hat das für Bildung und Vermittlung? Was heißt das für Kulturpolitik und Kulturmanagement? – Was kommt? Und wohin geht es?

Die Welt ist im Wandel und mit ihr die Kunst. Es heißt, dass jede Zeit und jede Gesellschaft die Kunst hat, die sie verdient. Unsere Zeit verdient offenbar eine Kunst, die eine postfordistische, neoliberale und postdemokratische Welt widerspiegelt. Parallel beobachten wir aber auch eine Ausweitung der Kunstzone: Orte und Gattungsformen werden durchlässiger, die Kulturangebote sind einfacher zugänglich, Räume und Institutionen öffnen und vernetzen sich, die Positionen von Produzenten und Rezipienten verändern sich bis zur Verschmelzung im Prosumer, die Kunstproduktion wächst konstant und die Künste werden zunehmend in die Kulturwirtschaft integriert.

What's Next? – Die Frage nach dem Nächsten kann man endlos stellen. Sie bleibt immer aktuell und ist nie wirklich abgeschlossen. In Zeiten großer kultureller Dynamik – derzeit indiziert durch Globalisierung und Digitalisierung der Welt – ist sie schlicht unvermeidlich. Denn wenn man die Zukunft nicht aktiv befragt, kann man sie auch nicht mitgestalten. Das wusste schon Joseph Beuys: „Die Zukunft, die wir wollen, muss erst erfunden werden, sonst bekommen wir eine, die wir nicht wollen.“

Die Publikationsreihe *What's Next?* hat ihren Ursprung in zwei gleichnamigen transdisziplinären Konferenzen und Lehrveranstaltungen an der Zürcher Hochschule der Künste (Departement für Kulturanalysen und Vermittlung) und der Universität zu Köln (Institut für Kunst & Kunsttheorie). Die dort aus den verschiedenen Perspektiven der Kunst- und Kulturwissenschaften, Kunstpraxis und Design, Kommunikation und Neue Medien, Soziologie, Pädagogik und Philosophie lancierten Fragen haben wir aufgenommen und um zusätzliche, auch globalere Blickwinkel erweitert und in einem Reader, den ersten Band der Reihe *What's Next? Kunst nach der Krise*, zusammengebunden.

Schon während der Produktion wurde klar, dass ein Buch nicht reichen wird, um allen Aspekten und Perspektiven des Nächsten gerecht zu werden. Noch bevor das schon recht breit gefächerte Buch erschien, zeichnete sich ab, dass wir damit lediglich einen ersten Aufschlag geschaffen hatten, der nach Fortsetzung ruft.

Dementsprechend ist mit dem ersten Band eine Reihe eröffnet, die künftig unter dem Reihentitel *What's Next?* Themenvertiefungen anbieten wird, die um das Nächste in Kunst, Design, Kommunikation, Medienkultur und deren soziologischen, kulturtheoretischen, philosophischen und bildungspraktischen Folgen kreisen.

What's Next? ist eine verlagsübergreifende Reihe. Die einzelnen Bände erscheinen in unterschiedlichen Verlagen, die dem jeweiligen Gegenstand der Vertiefung des Nächsten gerecht werden können. Während die gedruckten Bände einzeln publiziert werden, wird die begleitende Website whatsnext.net als stetig wachsendes Text- und Material-Archiv alle Publikationen verbinden. Hier werden Zusatzmaterialien zu den Texten (Bilder, Videos, Files, Weblinks u. a.), die Autoren-Biografien, Schlagworte, Registereinträge und sämtliche Zitate versammelt. Sukzessive werden hier auch alle in den einzelnen Bänden enthaltenen Texte zur Verfügung gestellt. Via QR-Code, der unter jedem Text im gedruckten Buch platziert ist, kann man mit Hilfe eines Smartphones o. ä. direkt auf die Website wechseln und sich ergänzende Informationen zu den Beiträgen abholen und weiterführenden Verweisen folgen. Die Bücher haben also Ausgänge. Sie sind nicht abgeschlossen. Sie fragen und drängen weiter: *What's Next?*

(Hier könnte nun wie üblich ein Zitat eines französischen Poststrukturalisten stehen. Popeye der Seemann trifft unsere Erwartung an die nächste Kunst aber genauso gut und vor allem kürzer:)

Blow me up! – Hau' mich um!

Johannes M. Hedinger, Torsten Meyer

VORWORT

Regel 0: Es gilt das Neue.

Michael Seemann

Die nächste Kunst

Die Welt ist im Wandel und mit ihr die Kunst. – Darum dreht sich die Frage „What's Next?“. Was bedeutet dieser Wandel der Welt und der Kunst für das Denken über Bildung und Vermittlung einer „nächsten Kunst“? Was heißt das für das Verhältnis von Kunst und Bildung im Allgemeinen? Was – welche Praxis, welche theoretische Konzeption – wäre unter welchen Bedingungen und aus welcher Perspektive wert, „Next Art Education“ genannt zu werden?

Leitmotiv für den zweiten Band der Reihe *What's Next?* ist, wie schon für den ersten Band *Kunst nach der Krise*, die Vermutung eines sehr grundsätzlichen Wandels der Betriebsbedingungen für Gesellschaft, der weitreichende Folgen hat. In epistemologischer Tradition gehen wir davon aus, dass sich die symbolischen Aktivitäten einer Gesellschaft – zum Beispiel ihre Religion, ihre Ideologien, ihre Kunst, ihr Umgang mit Wissen – nicht unabhängig von den Technologien erklären lassen, die diese Gesellschaft benutzt, um ihre symbolischen Spuren zu erfassen, zu archivieren und zirkulieren zu lassen.¹

Kaum etwas hat so große Bedeutung für die Strukturen einer Gesellschaft, die Formen einer Kultur und die Ordnung der Wissensproduktion wie die jeweils „geschäftsführenden“ Verbreitungsmedien. In diesem Sinn macht auch der Soziologe und Kulturtheoretiker Dirk Baecker in seinen „Studien zur nächsten Gesellschaft“ soziologische Entwicklungen an Aufkommen und Gebrauch bestimmter Medientechnologien fest: Die Einführung der Sprache konstituierte die Stammesgesellschaft, die Einführung der Schrift die antike Hochkultur, die Einführung des Buchdrucks die moderne Gesellschaft und die Einführung des Computers wird die „nächste Gesellschaft“ konstituieren.²

Diese nächste Gesellschaft ist Denkgrundlage unseres Projekts „What's Next?“. Die *nächste Gesellschaft* bringt eine *nächste Wirtschaft* hervor, eine *nächste Politik*, eine *nächste Wissenschaft*, eine *nächste Universität*, eine *nächste Kunst* und eine *nächste Schule*, ein *nächstes Museum* eine *nächste Architektur* usw..

Unter dem Titel „Next Art Education“ ist gewissermaßen als Anker für das nun vorliegende Buch im ersten Band (→Torsten Meyer, Bd. 1: 103) bereits ein Versuch formuliert, an diese Vermutung mit der Frage nach adäquaten Reaktionen im Feld der Verkoppelung von Kunst und Bildung anzuschließen. In der komprimierten Form als „Essential Theses“ (→Meyer) im vorliegenden Buch sind substanzielle Fragen für das Verständnis von Kunstpädagogik und Kunstvermittlung im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert aufgeworfen, die wir hier

diskutieren, weiterführen oder – aber sicher nur vorläufig – beantworten wollen.

Next Art Education

Der erste Band unterstellt eine (veränderte) „Kunst nach der Krise“. →Dirk Baecker (Bd. 1: 007) spricht von der *nächsten Kunst*, →Jerry Saltz (Bd. 1: 134) geht noch einen Schritt weiter und spricht gar von der *Post Art* und auch →Carolyn Christov-Bakargiev (Bd. 1: 032) ist sich nicht sicher, ob das „Feld der Kunst“ – als große abendländische Erzählung – „auch im 21. Jahrhundert überdauern wird.“ Die postautonome Konzeption hat ein Konsequentes Weltlichwerden der Kunst zur Folge. Einen transzendentalen Bezugspunkt, um den herum das spezifisch Fachliche der Kunst organisiert werden könnte, gibt es nicht mehr. Nicht im Ideal der eurozentrischen Klassik und auch nicht mehr in der Reinheit des ungestörten White Cubes. Ein sehr deutlich erweiterter Begriff von Kunst entgrenzt den Gegenstand künstlerischer Aktivität in den Alltag, ins transdisziplinäre Wissenschaftliche und vor allem ins globale Soziale hinein.

Was bedeutet das für das Verständnis des *Fachs* „Kunst“, zum Beispiel in der Schule, in der Hochschule, im Kunst-Museum, in der Kunst-Ausstellung? Wo liegen die Grenzen des *Fachs*? Wo beginnen und welches sind die Nachbarfächer? Was ist der *Kern* des *Fachs*? Welche Rolle spielt das *Bild*? Das *Visuelle*? Welche Rolle spielen Inter- und Transdisziplinarität? Welche Rolle *Fachlichkeit* überhaupt?

Was sind, bleiben und werden z. B. fachspezifische Grundlagen? Wie werden diese vermittelt? Welche Rolle spielen davon ausgehend Konzepte von Erziehung *durch* oder Erziehung *zur* Kunst? Welche Rolle spielen *Ästhetische*, *Kulturelle* oder *musische Erziehung* oder *Bildung*? Welche Rolle spielen andererseits Konzepte wie das der *Visuellen Kommunikation* und *Visual Literacy*? Was hat es auf sich mit der durch die PISA-Studien induzierten *Bild-Kompetenz*? Welche pädagogischen Konzeptionen verändern sich mit dem Wandel der Kunst(begriffe)? Wie? Was bleibt?

Wenn sich mit dem Ausgang der Kunst aus dem „Gefängnis ihrer Autonomie“ (→Baecker, Bd. 1: 007) die *Fachlichkeit* wandelt, hat das vermutlich Folgen für den Wert, der der Kunst im Kontext von Bildung zugesprochen wird. Der Hype der Kreativität, der Zwang zum Neuen, zum Anderen, hat ebenso wie die Idee vom schöpferischen Künstler seinen Ursprung im Geniekult der Moderne. Ist das noch aktuell? Sind Innovation und Originalität im digitalen Zeitalter noch höchstes Ziel der Kunst? Und ist dem entsprechend das kreative Genie noch taugliches Rollenvorbild im Rahmen pädagogischer Projekte und Institutionen?

Es fällt auf, dass derzeit in der Kunst viel recycled, reenacted und remixed wird. Und es wird immer mehr kollaboriert und partizipiert. Im Band 1 war in diesem Kontext schon von der „Vervielfältigung des Autors“ (→Gerald Raunig/Felix Stalder, Bd. 1: 151) die Rede, von

einer „anderen Originalität“, von der „Rekreativität“ und Austin Kleon forderte gar: „Steal like an artist!“ (→Hanno Rauterberg, Bd. 1: 127). Sind die Künstler_innen des 21. Jahrhunderts in diesem Sinne passende Vorbilder für pädagogische Projekte? Welche (pädagogische) Rolle spielen Kreativität, Inspiration, Imagination, Phantasie? Kann Kreativität kollektiv gedacht werden? Ist die paradigmatische Figur des/der auf Originalität, Individualität, Expressivität, Genialität und Authentizität festgelegten und mit quasi-natürlicher Schöpfungskraft „begabten“ Künstler_in als ästhetisches Subjekt ein zeitgemäßes Vorbild für die Bildungsprojekte der *nächsten Gesellschaft*?

Die Bildungsinstitutionen beginnen das gerade erst zu ahnen. Die Schule bemerkt (allerdings nur sehr allmählich), dass sie – trotz der steten Skepsis betreffs des Einsatzes aktueller Medientechnologien im Unterricht – längst selbst zum Spielball der medienkulturellen Tiefenstrukturentwicklungen geworden ist. Am Beispiel der kompletten Umstrukturierung zum Beispiel des Deutschen Bildungssystems in der Nachfolge der PI-SA-Studien wird deutlich, wie weit die mit der aktuellen Mediosphäre verbundene Fokussierung auf Effizienz und empirische Sichtbarkeit das formale Bildungssystem bereits vollkommen durchtränkt hat.

Dank der immer einfacher zu bedienenden und zur Verfügung stehenden Medientechnologien können nun aber auch Laien sehr einfach professionell anmutende multimediale Artefakte mit digitalen Mitteln produzieren und als Mash-Up zurück ins Netz geben. →Henry Jenkins spricht von der Alltagskultur des 21. Jahrhunderts als einer *Participatory Culture*, die geprägt ist durch relativ niedrigschwellige Möglichkeiten des künstlerischen Ausdrucks und politischen Engagements, viel Unterstützung für kreative Ideen und öffentliche Teilhabe daran und einem Selbstverständnis der Teilhaber_innen als Mitglieder einer sozialen Gemeinschaft mit anderen, die davon überzeugt sind, dass ihr eigener Beitrag zählt. Davon berichtet →Janina Scheidmann bezüglich des Bloggens im und über den Kunstunterricht mit und über Schüler_innen. Und in ebendiesem Sinn ist auch für →Stephan Porombka das Internet eine „Werkstatt“ und Twitter die „nächste Literatur“.

Für die professionelle Kunst beschreibt →Nicolas Bourriaud (Bd. 1: 024) etwas Ähnliches. Die künstlerische Tätigkeit wird nicht mehr in erster Linie als *Produktion* von Bildern gesehen, sondern als *Post-Produktion*. Das Bild ist nicht mehr das *Ziel* der Kunst, sondern deren Rohstoff und Material. Es geht nicht mehr um das Bild als Ding und Objekt, sondern um den Umgang mit dem Bild als kulturelles Artefakt. Die Kunst produziert nicht mehr das eine große Meisterwerk, sondern geht um vor allem mit dem Plural von Bild (→Talita Groenendijk/Mariko Hoekstra, →Karl-Josef Pazzini). →María Acaso entwirft mit „artEducation“ eine Denkfigur, die darauf mit Kollaboration und Remix reagiert. →Rahel Ziethen postuliert ein entsprechendes Bildungsziel als „Mediale

Mehrsprachigkeit“, →Franz Billmayer stellt nicht das „Bild“ oder das „Werk“ ins Zentrum, sondern die „Situation, in der es verwendet wird, und das Problem, das mit ihm gelöst werden soll.“ →Diederik Schönau rät: „and let us leave ‘Art’ to Artists“.

Welche Skills, Kompetenzen oder Fähigkeiten sind relevant für die aktive, produzierende Auseinandersetzung mit Kunst im 21. Jahrhundert (→Ansgar Schnurr, →trafo.K, →Irit Rogoff, →NYU Steinhardt, →Kristin Westphal, →Ole Wollberg)? Aber auch: Welche Skills, Kompetenzen oder Fähigkeiten sind relevant für die Bewältigung des Lebens im 21. Jahrhundert? Und was kann Kunst dazu eventuell beitragen (→Chantal Mouffe)?

Welche Skills, Kompetenzen oder Fähigkeiten werden in praktizierender und welche in rezipierender Auseinandersetzung mit Kunst entwickelt? Welches Handwerk wird gepflegt (→Beate Florenz, →Stefan Wilke)? Was kann man können (→Heinrich Lüber)? Was wollen die Adressat_innen kunstpädagogischer Angebote können (→Methode Mandy)? Welches Geschick wird gefördert durch postproduktive Formen des Sample, Mash-up, Hack und Remix (→Acaso, →Manuel Zahn)? Welche Rolle spielen partizipative Intelligenz und kollektive Kreativität (→Gesa Krebber, →Evelyn May, →Jutta Zaremba)? Wie lassen sich Hegemonien in Lehr- und Lernprozessen abbilden (→Smadar Dreyfus im Interview mit →Erika Balsom)?

Was sind die ideellen und was die konkreten Bildungsziele der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert (→Tom Braun, →Bündnis kritischer Kulturpraktiker*innen, →Stefan M. Seydel)? Welche Inhalte sind noch nicht bedacht (→Markus Bader, →Thomas Kaestle, →Lennart Krauß, →Laura Schäffer, →Nora Sternfeld)? Von welchen Feldern können wir lernen (→Mary Drinkwater, →Christina Inthoff, →Katja Mand, →Suzanna Richle, →Sally Tallant)? Wessen Kanon wird gelesen (→Sternfeld, →Lisa Rosa)?

Daran schließen sich Fragen nach der institutionellen Verortung und den organisatorischen Settings an. Wo und wie können diese Skills, Kompetenzen oder Fähigkeiten erworben werden? Welche Lehrräume, welche Lernumgebungen werden dafür benötigt (→Sara Burkhardt, →James Elkins/Cornelia Sollfrank, →Gabriele Engelhardt, →Marcus Recht)? Wie muss der Raum für die Bildung (durch Kunst) gestaltet sein? Welches sind die Räume, die Next Art Education nutzen wird (→Bader, →Anina Dirnberger/Esther Engeli, →Porombka, →Scheidmann)? Was macht der Körper in Vermittlungssituationen (→Barbara Campaner)? Welche Rollen werden von wem eingenommen (→Paolo Bianchi, →Meyer, →Gerrit Höfferer)? Wie können individuelle Expression und kollaboratives Arbeiten unter einen (kunst)pädagogischen Hut gebracht werden (→Sebastian Baden)? Und was heißt das dann für die Ausbildung und Professionalisierung des Fachpersonals (→Marina Abramović, →Konrad Jentsch)? Welchen Mythen ist auf den Grund zu gehen (→James Boekbinder, →Kathrin Sohn)?

Mit dem Weltlichwerden der Kunst geht auch ein Weltweitwerden³ einher. Kunst findet statt im Global Contemporary. Im Hier und Jetzt einer weltweit gewordenen Polis. Das ist der Kontext. Das verändert Zuständigkeit, Strategien und Relevanz nationalstaatlich organisierter oder intendierter Institutionen (→Cynthia Krell). Die Schule und das Museum, die Fächer, die kulturelles Erbe in irgendeiner Form durch die Zeit transportieren sollen, müssen im Kontext kultureller Globalisierung grundlegend überdacht, eventuell neu erfunden werden (→Selma Holo). Was bedeuten Inter-, Trans- oder Hyperkultur für die Verkopplung von Kunst und Bildung (→James Haywood Rolling)? Was bedeutet das vor dem Hintergrund verschiedener Migrationshintergründe und kultureller Diversitäten (→Raphael Di Canio, →Paul Mecheril, →Philipp Sack), zum Beispiel derer zwischen Digital Natives und Digital Immigrants? Wenn von „globalen“ Bildwelten und Phänomenen die Rede ist, was heißt das für den (nationalen) Fachdiskurs? Gibt es Blicke über nationale Tellerränder, wenn es um globale Phänomene geht? Und wenn ja, wie wird ein Blick zu Unterricht?

Dieses Buch soll Kunstlehrer_innen, Kunstvermittler_innen und Studierende anregen, die Verknüpfung von Kunst und Pädagogik vor dem Hintergrund der nächsten Kunst neu zu (be)denken. Es unterbreitet auch konkrete Vorschläge für kunstpädagogische Praxis, die helfen zu imaginieren, was Kunstpädagogik im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert bedeuten könnte. So geben einige Autor_innen konkrete Antwort auf die Fragen: Wo gibt es *Next Art Education* schon zu sehen? Was gibt es aus dieser Praxis zu erzählen (→Notburga Karl, →Frieder Kerler, →Richle/Maren Rieger/Wanja Kröger/Franziska Bark Hagen, →Michael Rosen, →Sabine Sutter)? Wo und wie findet Kunstpädagogik und Kunstvermittlung im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert statt (→Antonia Hensmann, →Emiel Heijnen)? Was sind die Wirklichkeiten von Theorie und Praxis der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert (→Gebhardt Fink et al., →Pablo Helguera, →Alexander Henschel, →Bernadett Settele, →Rosa)? Was ihre (Un-)Möglichkeiten (→Jan Grünwald, →Anna Maria Loffredo)? Wo und wie wird der Wandel der Kunst (als Problem, Herausforderung oder Chance in pädagogischer oder vermittelnder Praxis) sichtbar (→Priska Gisler/Drilona Shehu)? Wo und wie wird der Wandel der Medienkultur der Adressaten (als Problem, Herausforderung oder Chance in pädagogischer oder vermittelnder Praxis) sichtbar (→Simone Etter, →Benjamin Jörissen, →Kaestle/Sollfrank, →Stefanie Mauroux/Dario Sala, →Philipp Meier, →Rudolf Preuss)? Wo und wie werden andere, hier relevante Wandlungsprozesse sichtbar (→Nikolas Klemme)?

Das nächste Buch

Band II der Reihe „What’s Next?“ ist ein Reader. Er versammelt Essays, Interviews, Thesen, Statements, Projektbeschreibungen, Manifeste und Zitate, die im Anschluss an den ersten Band Möglichkeiten der

Verkopplung von Kunst und Bildung – in der Schule, im Museum und an anderen Orten – thematisiert. Die Beiträge nehmen zum Teil Bezug auf Texte aus dem ersten Band, auf das Buch im Ganzen oder auf parallele Entwicklungen und Beobachtungen. Wo Band I die notwendigen Verknüpfungen von mediologischen, kunst-, medien-, kommunikations- und kulturtheoretischen Ansätzen liefert, um das Nächste in der Kunst denken zu können, verknüpft Band II diese Grundüberlegungen nun mit den pädagogisch relevanten Fragestellungen. Das können direkte Reaktionen auf einzelne Beiträge (→Ole Wollberg, →Gila Kolb, →Marie-Luise Lange), Themen, Fragestellungen oder auf das Buch im Ganzen (→Georg Winter) sein. Oder es können unabhängig davon, aber parallel zum Themenbereich des ersten Bandes entwickelte Überlegungen, Beobachtungen, Erfahrungen und Konzeptionen sein. (→Helena Björk/Laura Kokkonen, →Juuso Tervo)

Auch die Beiträge zum zweiten Buch sind wieder konstruktiv, produktiv und eher kulturoptimistisch. Für untergehende Abendländer ist in der Reihe *What’s Next?* kein Platz. Das Buch soll einer nächsten Generation von Kunstpädagog_innen und Kunstvermittler_innen Spaß machen und ihnen Ideen und Argumentationshilfen für die Gestaltung ihrer Arbeit im fortgeschrittenen 21. Jahrhundert geben.

142 internationale Autor_innen und drei Netzwerke haben 118 Beiträge zum Thema des möglichen Nächsten im Feld der Kunstpädagogik verfasst. Die Autor_innen sind verschiedenen Bereichen im Feld der Verkopplung von Kunst und Bildung zuzuordnen: Kunstpädagog_innen und Kunstvermittler_innen an Schulen (→Jane Eschment, →Matthias Laabs, →Groenendijk/Hoekstra, →Harm-Heye Kaninski, →Scheidmann, →Ulrich Schötcker u. a.), Hochschulen (→Burkhardt, →Annemarie Hahn, →Christine Heil, →Andrea Sabisch, →Nanna Lüth, →Carmen Mörsch, →Settele, →Konstanze Schütze/Kristin Klein, u. a.) und anderen Institutionen kultureller Bildung (→Braun, →Campaner u. a.), Künstler_innen (→Abramović, →Di Canio, →Dreyfus, →Sebastian Dürer →Johannes M. Hedinger, →Peter Piller, →Sollfrank, →Winter u. a.), Studierende (→Sophia Basler/Laura Ferrara/Matthias Nitz/Antonia Orha/Anina Pizzolato/Inbal Sharon/Véronique Wüllrich, →Robert Hausmann, →Klemme, →Chasper Albrecht/Lukas Geisseler/Lukas Leuenberger, →Richle, →Nicola Tesch u. a.), Schüler_innen (→Alia u. a.), Kritiker_innen (→Christian Demand, →Raimar Stange u. a.), Kurator_innen (→Roger M. Buerger, →Tallant, →Gebhardt Fink u. a.) und im weiteren Sinne Kunst- und Kulturwissenschaftler_innen (→Holo, →Oliver Marchart, →Sternfeld, →Rogoff, →Ziethen u. a.). Daneben kommen Stimmen anderer, den Kunstunterricht tangierender Felder zu Wort, so auch Architekt_innen (→Bader, →Peter Jenny, →Markus Miessen), Designer_innen (→Vandeputte/Garutti/Ivison) Philosoph_innen (→Mouffe, →Marcus Steinweg u. a.) und viele andere mehr.

Rund zwei Drittel der Textbeiträge sind explizit für dieses Buch geschrieben worden. Ergänzt sind Reprints

von wissenschaftlichen Texten, Magazin- oder Blog-Artikeln, die uns als Kontext wichtig schienen. Neben Essays und Interviews (→Demand, →Jenny, →Meier, →Porombka, →Rosa u. a.), finden sich Manifeste (→Anonym, →Alia/Elisa/Jale/Linda Ronny/Safraz/Zakiya u. a.), Thesen (→Meyer/Hedinger, →Kevin Tavin), (fiktive) Projektbeschreibungen (→Groenendijk/Hoekstra, →Albrecht/Geisseler/Leuenerberger u. a.), Arbeitsanweisungen (→Campaner, →Keri Smith, →Winter u. a.), Berichte aus dem Unterricht (→Sutter, →Scheidmann u. a.) Reflexionen (→Loffredo, →Recht u. a.), Kommentare, Positionsbeschreibungen oder Briefe (→Boekbinder, →Di Canio u. a.).

Die hier diskutierten Herausforderungen haben wir als globales Phänomen verstanden. Es sind deshalb über die Beiträge aus dem deutschsprachigen Raum hinaus auch Texte in englischer Sprache versammelt. Darunter finden sich erstmalige Veröffentlichungen im deutschsprachigen Kontext von Autor_innen wie →Acaso, →Tallant, →Tavin, →Rolling, →Vandeputte u. a..

Die Texte erscheinen im Folgenden alphabetisch gereiht und jeweils mit bis zu zehn Schlagworten versehen. Über verschiedene Indices können die Leser_innen sowohl über Themen als auch Autor_innennamen in das Buch einsteigen. Durchsetzt sind die Essays und Interviews mit knapp über 100 Zitaten, die in komprimierter Form weitere Perspektiven zur Zukunft der Verkopplung von Kunst und Bildung eröffnen. In Kleingruppen auf einer oder zwei Seiten angeordnet, schaffen sie thematische Nebenerzählungen und legen einen zweiten Strang durchs Buch.

Wie schon der erste, so ist wohl auch dieser zweite Band wieder eine Zumutung. Eine Zumutung an Material, an Lesbarkeit, an endlosen Fragen und vielleicht auch hier und da eine Zumutung an Inhalten und Themen, die unserer Wahrnehmung nach das Nächste der Kunstpädagogik und Kunstvermittlung berühren. Wir muten unseren geneigten Leser_innen dieses Buch zu. Aber Zu-Mutungen sind auch so etwas wie Zuweisungen von Mut. Darauf vertrauen wir.

„... there are times when a critic truly risks something, and that is in the discovery and defense of the *new*“, fasst Anton Ego im Kinofilm „Ratatouille“ der Pixar Animation Studios von 2007 sein Selbstverständnis als Restaurantkritiker zusammen: „The new needs friends.“

Wir widmen das Buch den Freund_innen des Neuen.

*Torsten Meyer und Gila Kolb
Köln und Kassel, Dezember 2014*

1.) Vgl. Régis Debray, „Für eine Mediologie“, in: Claus Pias, Joseph Vogl, Lorenz Engell (Hg.), *Kursbuch Medienkultur. Die maßgeblichen Theorien von Brecht bis Baudrillard*, Stuttgart 2004, S. 67–75, hier S. 67.

2.) Vgl. Dirk Baecker, *Studien zur nächsten Gesellschaft*. Frankfurt/M. 2007, S. 7.

3.) Vgl. Jacques Derrida, *Die unbedingte Universität*. Frankfurt/M. 2001, S. 11.

Indices

KEYWORDS

Aktivismus 198, 210, 238, 242, 250, 277, 278
Alltag 245, 277, 285
Altermoderne 206
Alternative 185
Ambiguität 213, 251, 291
Analyse 291
Anarchie 190
Angst 247, 291
Appropriation 204, 276, 290, 294
Architektur 181, 191, 239
Artistic Research 203, 211, 218, 257, 267
Ästhetik 204, 223, 239, 243, 272
Aufklärung 273
Aufmerksamkeit 185, 216, 237, 253
Ausstellung 183, 212, 283
Autonomie 205, 222, 238, 239, 248, 258, 264, 286
Autorschaft 237, 258, 276, 277, 282, 283
Bedeutung 212, 275, 282
Biennale 233
Bild 220, 221, 265, 291
Bilder 185, 251, 276
Bildung 184, 188, 189, 191, 192, 196, 197, 199, 208, 213, 214, 217, 219, 222, 223, 227, 228, 230, 233, 236, 237, 243, 246, 249, 261, 262, 263, 264, 266, 270, 271, 275, 279, 283, 288, 289, 292, 293
Community 294
Computer 245
Darstellbarkeit 221
Darstellung 205
Dekonstruktion 249, 260
Demokratie 195, 197, 260, 263
Denken 220, 277, 279, 282
Dialog 183, 197, 236, 241, 258, 264, 268, 278
Differenz 207, 214, 243, 269, 284
Digitalisierung 220, 221, 290, 293
Dilettantismus 254
Diskurs 233, 242, 249, 256, 292
Disziplin 178, 187, 196, 263
Disziplinierung 240, 280
Diversität 194, 236
DIY 208, 235, 287
documenta 240
Educational turn 186, 201, 211
Emanzipation 238, 240
Entwicklung 188, 227, 271
Erfahrung 194, 225, 239
Erfolg 247
Erkenntnis 203, 223, 255, 291
Ermächtigung 259
Erzählung 183, 226, 265
Erziehung 183, 251, 259, 263, 266
Ethnografie 217
Exklusion 188, 189, 236, 240, 249, 266, 269, 271, 281, 287
Experiment 190, 191, 209, 218, 235, 239, 251, 253, 254, 255, 288, 290

Fiktion 251
Film 290, 293
Forschung 225
Fotografie 200, 220
Freiheit 227, 248, 273, 276
Gegenwart 229
Gemüsebeet 228
Generation 179
Genie 294
Gerechtigkeit 197, 261
Geschichte 214
Geschmack 280
Gesellschaft 178, 181, 182, 184, 185, 189, 193, 198, 217, 219, 222, 234, 243, 250, 252, 261, 266, 278, 285
Globalisierung 193, 206, 215, 217, 245, 246, 266, 271
Habitus 195, 280
Hacking 180, 201, 209, 245
Handeln 182, 195, 201, 226, 277, 281
Handlung 226
Hegemonie 196, 250, 281
Herrschaft 238
Heterogenität 203
Hierarchie 194
Hochkultur 189, 219
Hoffnung 227, 273
Hybridität 206, 216, 217, 233, 267, 269
Idee 178, 274
Identifikation 200
Identität 184, 190, 194, 198, 199, 205, 217, 223, 226, 237, 238, 272, 285, 289
Immaterialität 292
Individualität 182, 187, 199, 264
Innovation 187, 202, 213, 232
Institution 189, 193, 212, 227, 233, 237, 240, 243, 244, 248, 249, 280
Institutionskritik 186, 281, 283, 285, 288
Inszenierung 244
Integration 283
Interdisziplinarität 181, 211, 221, 247, 267, 270, 284
Interkulturalität 194, 206, 243, 269, 271
Intermedia 209, 216, 255, 268, 295
Internationalismus 284
Internet 198, 229, 237, 241, 244, 255, 275, 276
Interpretation 203
Intervention 189, 201, 202, 210, 234, 238, 242, 289
Irritation 178
Kanon 208, 230, 240, 262, 270, 275, 277, 281, 287
Kapitalismus 250, 273
Kollaboration 187, 198, 241, 259, 283, 295
Kollektiv 186, 191, 202, 211, 212, 213, 234, 246, 258, 266, 267, 289, 294
Kommunikation 185, 191, 221, 223, 255, 257, 261, 263, 268, 295
Kompetenz 235
Komplexität 228, 235, 256, 262
Konsum 215, 273
Kontrolle 187, 228
Kontrollverlust 228

Kooperation 181, 182, 211
Körper 272
Kreativität 179, 184, 187, 188, 202, 210, 211, 213, 231, 232, 246, 247, 254, 262, 264, 267, 270, 274, 292, 294
Kreativwirtschaft 219, 231, 232
Krise 209
Kritik 183, 189, 193, 197, 204, 207, 213, 230, 233, 238, 241, 242, 243, 247, 248, 249, 250, 258, 259, 260, 278, 279
Kultur 193, 194, 206, 219, 260, 270, 284
Kulturbegriff 189
Kulturförderung 193, 247
Kulturpolitik 188, 224
Kulturwissenschaft 194, 254
Kunstabstrich 184, 210, 234, 252, 277, 286, 289
Kunstabtrieb 222, 232, 233, 275
Kunstabfeld 205, 247
Kunstabhochschule 178, 199, 200, 205, 222, 252
Kunstabkritik 199
Kunstabkünstler 178, 193, 200, 202, 205, 206, 215, 232, 257, 294
Kunstabkünstlergruppe 180
Kunstabkünstlerische Praxis 181, 186, 188, 192, 196, 198, 200, 203, 205, 213, 226, 234, 242, 250, 252, 254, 258, 259, 260, 261, 270, 274, 282, 283, 287, 288, 293
Kunstabmarkt 199, 251, 276
Kunstabpädagogik 179, 180, 184, 185, 186, 191, 192, 193, 194, 195, 197, 199, 201, 203, 204, 207, 208, 209, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 218, 219, 222, 225, 226, 228, 229, 230, 231, 232, 236, 238, 239, 242, 243, 245, 246, 251, 254, 255, 256, 257, 261, 264, 265, 268, 269, 270, 272, 273, 275, 278, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 290, 292, 293, 294, 295
Kunstabunterricht 179, 183, 184, 186, 192, 195, 204, 206, 208, 211, 218, 220, 222, 231, 235, 236, 239, 241, 245, 246, 268, 269, 270, 274, 282, 286, 287, 290
Kunstabvermittlung 180, 182, 183, 192, 195, 202, 203, 209, 212, 214, 218, 240, 244, 249, 272
Kunstabkuratieren 183, 230, 246
Kunstabkurator 190, 233
Kunstablehre 178, 180, 187, 191, 196, 200, 252, 277
Kunstablehren 182
Kunstablehrer 246, 256, 261, 263, 264, 268
Kunstableidenschaft 187
Kunstablernen 178, 180, 183, 187, 188, 190, 196, 197, 208, 211, 214, 218, 222, 225, 235, 237, 238, 256, 257, 258, 262, 268, 281, 288
Kunstabmacht 185, 195, 196, 207, 212, 214, 216, 237, 240, 243, 248, 251, 252, 266, 281, 285
Kunstabmanifest 210, 284, 286
Kunstabmapping 274
Kunstabmassenmedien 253, 256, 294
Kunstabmedien 195, 220, 223, 270, 273, 274
Kunstabmedienkunst 267, 276, 290
Kunstabmediologie 185, 245
Kunstabmensenrechte 266
Kunstabmethode 208, 221, 225, 236
Kunstabmigration 189, 194, 206, 234, 243, 266, 269, 271, 280, 281, 287
Kunstabmöglichkeit 284
Kunstabmultikulturalismus 217
Kunstabmuseum 186, 190, 193, 217, 224, 233, 240, 244, 280, 282
Kunstabmut 228
Kunstabnachhaltigkeit 210, 215
Kunstabneoliberalismus 231, 250, 288
Kunstabnetzwerk 211, 229, 232, 244, 254, 259, 261, 267
Kunstabnew media 184, 185, 207, 210, 219, 235, 253, 295
Kunstabnext 200, 202, 209, 211, 214, 227, 253, 265, 273
Kunstabnext society 208, 228, 245, 246, 273, 295
Kunstabobjektivität 251
Kunstaboccupy 229
Kunstaböffentlicher Raum 181, 204, 210, 224, 250, 286, 287
Kunstaböffentlichkeit 198, 234, 249, 253
Kunstabökonomisierung 196, 216, 232, 248, 273
Kunstaboriginalität 276, 289, 294
Kunstabpädagogik 200
Kunstabparadigmenwechsel 179, 230
Kunstabpartizipation 180, 181, 188, 191, 192, 204, 215, 219, 224, 226, 229, 230, 232, 234, 235, 242, 244, 259, 260, 268, 280, 283, 286, 288, 289
Kunstabperformativität 192, 202, 216, 226, 234, 255, 267, 272, 281, 289, 292
Kunstabpolitik 197, 199, 204, 250, 259, 272
Kunstabpopulärkultur 216, 219, 226, 285, 293
Kunstabpostkolonialismus 260
Kunstabpostmoderne 206
Kunstabpraxis 202, 215, 278
Kunstabproduktion 195, 292
Kunstabproduktionsprozess 264
Kunstabprovokation 221
Kunstabprozess 206, 223, 255, 291, 292
Kunstabpublikum 192, 214, 244, 289, 292
Kunstabqualität 184, 187, 257, 258
Kunstabraum 191, 195, 196, 201, 207, 239, 247, 284
Kunstabrealismus 231, 256, 279
Kunstabrealität 220, 256, 279
Kunstabreflexion 205, 212, 225, 247
Kunstabreform 230
Kunstabremix 179, 241, 276, 282, 293
Kunstabrepräsentation 183, 190, 205, 217, 220, 238, 242, 265, 275, 280, 283, 285
Kunstabrevolution 179
Kunstabrisiko 228, 231
Kunstabschule 179, 181, 182, 185, 186, 188, 196, 197, 201, 204, 209, 210, 224, 227, 229, 235, 236, 241, 246, 254, 257, 261, 262, 263, 264, 268, 269, 270, 271, 275, 280, 282, 286, 287, 288, 292, 294
Kunstabselbstbestimmung 179
Kunstabselbstorganisation 188, 288
Kunstabselbstreflexion 197, 199, 213, 218, 223, 251, 257, 274, 290
Kunstabsichtbarkeit 198, 207, 215, 242, 272, 275, 284, 291, 293
KunstabSinn 259
KunstabSinnstiftung 212, 262
Kunstabsocial media 198, 201, 234, 241, 244, 253, 254

Spiel 209, 253, 267, 290
Sprache 185, 227, 253, 295
Stadt 181, 210, 224
Strategie 207, 263, 274
Studium 180, 182, 191, 200, 204, 212, 221, 222, 235, 241, 252, 255, 256, 257, 258, 278
Subjekt 182, 225, 228, 233, 236, 272, 279, 285
Subjektivität 220, 223, 237, 259, 277, 289, 291, 293
Subversion 201, 202, 207, 272, 273
Theater 267
Theorie 199, 260
These 245, 252
Tradition 193, 203, 227, 229
Transdisziplinarität 209, 216, 218, 288
Transformation 223, 232, 249
Transkulturalität 194, 215, 236, 271
Transparenz 258
Ungleichheit 275, 278
Urban Art 201, 210, 224
Urheberrecht 276
Utopie 231, 248
Veränderung 208
Verantwortung 182, 248
Vermittlung 190, 224, 227, 233, 239, 271, 280, 295
Vision 178
Visual Studies 260
Visuelle Kultur 179, 184, 265, 272
Wahrheit 260, 279
Wahrnehmung 190, 220, 221, 225, 226, 239, 255, 257, 291, 295
Wandel 186, 198, 209, 217, 222, 228, 229, 230, 264, 265, 278, 279, 290
Werk 203
Wert 250, 266
Widerstand 207, 216, 279, 287
Wissen 190, 208, 213, 221, 235, 261, 262, 265, 268, 293
Wissenschaft 205, 254, 263
Wissensproduktion 180, 192, 230, 240, 247, 248, 265, 278, 295
Zeitgenossenschaft 203, 245, 279
Zugänglichkeit 189, 219, 229, 237, 285
Zukunft 178, 181, 214, 215, 227, 228, 231, 241, 252, 274, 282, 284, 286, 291

TEXTE

- 178 ABOUT LEARNING **Marina Abramović** 24
- 179 FROM ART EDUCATION TO ARTEducation: MAKING THE EDUCATION REVOLUTION INTO THE VISUAL ARTS TEACHING ARENA **María Acaso** 24
- 180 „HONORIFIC VANDALISM“ – TIM ROLLINS & K.O.S. KUNSTVERMITTLUNG AUS DER BRONX **Sebastian Baden** 29
- 181 ARBEITEN AN VORSTELLUNGEN VON ZUKUNFT VON STADT **Markus Bader** 33
- 182 YOLO #NEUEDRINGLICHKEIT **Sophia Basler, Laura Ferrara, Martin Kradolfer, Matthias Nitz, Antonia Orha, Anina Pizzolato, Inbal Sharon, Véronique Wüllrich** 37
- 183 DER KURATIERTE UNTERRICHT – MIT ZEIGEFINGER **Paolo Bianchi** 39
- 184 DAS GANZE, NICHT NUR EIN KLEINER TEIL – VISUELLE KULTUR ALS NEUE ORIENTIERUNG **Franz Billmayer** 42
- 185 MULTIMODALE KOMMUNIKATION – EINE NEUE KULTURTECHNIK **Franz Billmayer** 44
- 186 INSTITUTIONAL CRITIQUE REVISITED **Helena Björk, Laura Kokkonen** 47
- 187 THE “WONDER CHILD” MYTH AND HOW IT’S DESTROYING INTERACTION DESIGN EDUCATION **James M. Boekbinder** 49
- 188 KULTURELLE SCHULENTWICKLUNG. AUF DEM WEG ZU EINER NEUEN LERNKULTUR **Tom Braun** 52
- 189 STELLUNGNAHME IM RAHMEN DER INTERVENTION IM DEUTSCHEN THEATER AM 9.1.2014 **Bündnis kritischer Kulturpraktiker*innen** 54
- 190 INSTITUT FÜR WACHE KREATUREN **Roger M. Buergel, Johannes M. Hedinger** 55
- 191 FLURGESPRÄCHE ZU FRAGEN DER KUNSTPÄDAGOGIK – NEXT LEVEL? **Sara Burkhardt** 57
- 192 LET’S DANCE **Barbara Campaner** 62
- 193 TRADITION MUSS VERHANDELT WERDEN **Christian Demand, Torsten Meyer** 63
- 194 ARBEITSTITEL: POSTKULTUR **Raphael Di Canio** 66
- 195 ANONYMITÄT IN DER KUNSTVERMITTLUNG. DER ANONYME RAUM – EINE ERGÄNZUNG ZUM REALEN KLASSENZIMMER **Anina Dirnberger, Esther Engeli** 67
- 196 “SCHOOL” **Smadar Dreyfus, Erika Balsom, Nora Sternfeld** 72
- 197 RADICAL EDUCATIONAL POLICY: CRITICAL DEMOCRATIC PEDAGOGY AND THE REINFUSION OF THE ARTS IN SECONDARY SCHOOLS **Mary Drinkwater** 76
- 198 LOST AFTER INFANCY, TOO **Sebastian Dürer** 83
- 199 ART EDUCATION IS RADICALLY UNDERTHEORIZED **James Elkins, Cornelia Sollfrank** 89
- 200 „STUDENTEN KÖNNEN ALLES MACHEN, AUSSER BLÖDSINN“ – DIE LEHRE DER KÜNSTLERISCHEN FOTOGRAFIE BEI BERND BECHER UND TIMM RAUTERT **Gabriele Engelhardt** 95
- 201 GOING PUBLIC! URBANE ÄSTHETISCHE FORSCHUNG **Jane Eschment** 97
- 202 ORTE DES VERBRECHENS. KÜNSTLERISCHE PRAXIS KOLLEKTIV GEDACHT **Simone Etter** 99
- 203 ZEICHNUNG – GEDANKENSTRICHE ZU EINER ALTBEKANNTEN TERRA INCOGNITA **Beate Florenz** 101
- 204 ART TEACHING ALS KRITISCHE PRAXIS **Sabine Gebhardt Fink, Jean-Pierre Grüter, Alexandra D’Incau, Peter Spillmann** 103
- 205 WERDEN, WAS MAN IST. KÜNSTLERISCHE AUTONOMIE NACH DER BOLOGNA-REFORM **Priska Gisler, Drilona Shehu** 105
- 206 ALTERMODERN ART EDUCATION **Talita Groenendijk, Marike Hoekstra** 109
- 207 DIE UN-FUNKTION VON KUNST **Jan Grünwald** 111
- 208 METHODE MANDY **Annemarie Hahn, Robert Hausmann, Gila Kolb, Kristin Klein, Matthias Laabs, Konstanze Schütze** 113
- 209 DIE GELEGENHEIT DER KRISE. PROTOTYPISCHE BETRACHTUNGEN EINER NÄCHSTEN KUNSTPÄDAGOGIK **Robert Hausmann** 117
- 210 URBAN INTERVENTIONS MANIFESTO **Johannes M. Hedinger, Torsten Meyer** 119
- 211 ARTISTIC AND PEDAGOGICAL STRATEGIES IN THE NETWORK SOCIETY **Emiel Heijnen** 120
- 212 KOLLEKTIVE RÄUME IN VERÄNDERUNG **Christine Heil** 122
- 213 AMBIGUITY AND SELF-REFLECTION AS AN EDUCATION TOOL **Pablo Helguera** 124
- 214 DAS NEUE LIEGT IM ALTEN. HISTORISCHE PERSPEKTIVEN AUF EINEN KUNSTVERMITTLUNGSBEGRIFF DER DIFFERENZ **Alexander Henschel** 125
- 215 KÜNSTLER. PLASTIKMÜLL. PARTIZIPATION. – UPCYCLING IN MEXIKO-STADT **Antonia Hensmann** 130
- 216 ALL YOU NEED IS FAME – FACETTEN DER PERFORMANCEGESELLSCHAFT **Gerrit Höfferer** 131
- 217 MULTICULTURALISM AND THE ART MUSEUM: AN INTERDEPENDENT RELATIONSHIP **Selma Holo** 133
- 218 VON DER IDEE, ERWARTUNGSHORIZONTE AUF DEN KOPF ZU STELLEN. PROBLEMSENSITIVITÄT IN REFLEXIVEN AUFZEICHNUNGSPRAXEN ENTWICKELN **Christina Inthoff** 139
- 219 WHAT ART EDUCATORS SHOULD KNOW ABOUT PARTICIPATORY CULTURE **Henry Jenkins** 141
- 220 FARBREISE II. DIE VERLANGSAMUNG DER WAHRNEHMUNG DURCH DIE UMNUTZUNG VON MEDIENSPEZIFISCHEN ERSCHEINUNGSFORMEN **Peter Jenny** 142
- 221 ANMERKUNGEN ZUM ZEICHNEN **Peter Jenny, Judith Dobler** 143
- 222 ZWISCHEN KUNST UND SCHULE **Konrad Jentzsch** 149

- 223 BILDUNG, MEDIALITÄT UND DIE KUNST DER TRANSGRESSION **Benjamin Jörissen** 150
- 224 KEIN MUSEUM! (WAS SICH AN URBANER KUNST LERNEN LÄSST.) **Thomas Kaestle** 153
- 225 ANEKDOTE VOM HETEROTOPISCHEN LERN-PROZESS NAHE DER SUPERMARKTKASSE **Harm-Heye Kaninski** 154
- 226 MIDDLE CLASS HERO: THE TRUE REVOLUTIONARY IS GUIDED BY GREAT FEELINGS OF LOVE. KONZEP-TUELLES ERZÄHLEN ALS HERAUSFORDERUNG FÜR DIE NEXT ART EDUCATION **Notburga Karl** 157
- 227 NEXT TIME I PROMISE WE'LL BE PERFECT **Frieder Kerler** 161
- 228 RETHINKING RISIKO. BILDUNG ALS FORTSCHREI-TENDE SELBSTÜBERWINDUNG **Kristin Klein, Konstanze Schütze** 163
- 229 [WE LIKE TO SHARE IT ALL] **Nikolas Klemme** 165
- 230 LET'S DO THE SHIFT: KUNSTUNTERRICHT IM WANDEL **Gila Kolb** 166
- 231 WAS WENN...? SPEKULIEREN IN DER KÜNSTLERI-SCHEN BILDUNG **Lennart Krauß** 168
- 232 APOKALYPSE NEU. WAS AUS DEM KREATIVI-TÄTSDISKURS FÜR DIE KUNSTPÄDAGOGIK FOLGT **Gesa Krebber** 170
- 233 DIE BIENNALE: ÜBER RELATIONEN DES KURATO-RISCHEN UND DER VERMITTLUNG AM BEISPIEL DER MANIFESTA 9 **Cynthia Krell** 173
- 234 „BETWEEN THE STREET AND THE HEADS“ – KUNST ALS POLITISCHE PRAXIS UND KOLLEKTIVE SOZIALE CHOREOGRAFIE **Marie-Luise Lange** 180
- 235 D-BOX – DOITYOURSELF HARDWARE, FREE SOFTWARE **Chasper Albrecht, Lukas Geisseler, Lukas Leuenberger** 183
- 236 ZUR EXKLUSIVITÄT VON INKLUSIV ORIENTIER-TER KUNSTPÄDAGOGIK IM GYMNASIUM **Anna Loffredo** 184
- 237 AUXILIARY CONSTRUCTIONS **Heinrich Lüber** 186
- 238 QUEERING (NEXT) ART EDUCATION: KUNST/ PÄDAGOGIK ZUR VERSCHIEBUNG DOMINANTER ZUGEHÖRIGKEITSORDNUNGEN **Nanna Lüth, Carmen Mörsch** 188
- 239 ARCHITEKTUR MIT UND VON JUGENDLICHEN **Katja Mand** 190
- 240 DIE INSTITUTION SPRICHT. KUNSTVERMITTLUNG ALS HERRSCHAFTS- UND ALS EMANZIPATIONS-TECHNOLOGIE **Oliver Marchart** 194
- 241 MATURART.CH **Stefanie Mauroux, Dario Sala** 201
- 242 BILDER ÜBER PARTIZIPATION **Evelyn May** 203
- 243 ÄSTHETISCHE BILDUNG UND KUNSTPÄDAGOGIK. MIGRATIONS PÄDAGOGISCHE ANMERKUNGEN **Paul Mecheril** 205
- 244 KUNSTVERMITTLUNG IM ZEITALTER VON SOCIAL MEDIA **Philipp Meier** 215
- 245 NEXT ART EDUCATION. 9 ESSENTIAL THESES **Torsten Meyer** 218
- 246 FÜR EINEN CURATORIAL TURN IN DER KUNSTPÄ-DAGOGIK **Torsten Meyer** 220
- 247 PART I: SETTING THE STAGE **Markus Miessen** 222
- 248 PART II: AN INSTITUTION IN THE MAKING **Markus Miessen** 224
- 249 AM KREUZUNGSPUNKT VON VIER DISKURSEN: DIE DOCUMENTA 12 VERMITTLUNG ZWISCHEN AFFIRMATION, REPRODUKTION, DEKONSTRUK-TION UND TRANSFORMATION **Carmen Mörsch** 231
- 250 ARTISTIC ACTIVISM AND AGONISTIC SPACES **Chantal Mouffe** 237
- 251 KUNSTPÄDAGOGIK FÜR UNTERSCHIEDUNGS-VERMÖGEN UND MORALISCHE ABRÜSTUNG **Karl-Josef Pazzini** 241
- 252 8 THESEN **Peter Piller** 245
- 253 DIE NÄCHSTE LITERATUR. ANMERKUNGEN ZUM TWITTERN **Stephan Porombka** 246
- 254 MAL SEHEN LERNEN **Stephan Porombka, Gila Kolb, Torsten Meyer** 249
- 255 INTERMEDIA IN ZEITEN DES EWIG PRÄSENTEN SPEICHERS **Rudolf Preuss** 254
- 256 REFLEKTIONEN ÜBER DIE POSITIONIERUNG DER FACHDIDAKTIK **Marcus Recht** 256
- 257 KOLLEKTIVES FEEDBACK ALS ERWEITERTER MENTORATSPROZESS. ZWEI FEEDBACK-MODELLE **Suzana Richle** 261
- 258 FEEDBACK ODER BEWERTUNG ALS PRODUKTIVE RÜCKMELDUNG **Suzana Richle, Maren Rieger, Wanja Kröger, Franziska Bark Hagen** 265
- 259 „SCHMUGGELN“. EINE VERKÖRPERTE KRITIKALI-TÄT **Irit Rogoff** 268
- 260 VOM KRITIZISMUS ÜBER DIE KRITIK ZUR KRITIKA-LITÄT **Irit Rogoff** 273
- 261 RETHINKING RELEVANCE IN ART EDUCATION. PARADIGM SHIFTS AND POLICY PROBLEMATICS IN THE WAKE OF THE INFORMATION AGE **James Haywood Rolling Jr.** 275
- 262 KLEINER STOFFKANON FÜRS 21. JAHRHUNDERT **Lisa Rosa** 284
- 263 WARUM ICH DOCH NICHT ZYNIKERIN GEWOR-DEN BIN UND WODURCH MEINE SEELE DAVOR GERETTET WURDE **Lisa Rosa** 287
- 264 SCHOOL RULES: THE 10 ELEMENTS OF SUCCESS-FUL ARTS EDUCATION **Michael Rosen** 289
- 265 VISUELLE ANSCHLÜSSE **Andrea Sabisch** 290
- 266 BIOMASSE. NOTIZEN ZUM NÄCHSTEN **Philipp Sack** 292
- 267 ZUKUNFTSLABOR MACHINA EX **Laura Schäffer** 294
- 268 ÜBER KUNSTUNTERRICHT – BLOGGEN – IM KUNSTUNTERRICHT **Janina Scheidmann** 297
- 269 POSTMIGRANTISCHE KUNSTPÄDAGOGIK **Ansgar Schnurr** 301
- 270 ART EDUCATION WITHOUT ART **Diederik Schönau** 304

- 271 KULTURELLE BILDUNG AUS DER SICHT VON SCHULENTWICKLUNG UND IHRER LOKALEN AKTEURE **Ulrich Schötker** 306
- 272 QUEER ART EDUCATION **Bernadett Settele** 308
- 273 KUNST - UND IHRE PÄDAGOGIK - DIENT JETZT ANDEREN. „DIE KUNST DER PÄDAGOGIK IST TOT“ WHAT’S NEXT? **Stefan M. Seydel** 311
- 274 100 IDEAS **Keri Smith** 313
- 275 DIE KUNST IST MÄNNLICH **Kathrin Sohn** 314
- 276 WEM GEHÖRT DIE KUNST? GEISTIGES EIGENTUM UND KEIN ENDE **Cornelia Sollfrank, Thomas Kaestle** 317
- 277 SELBER / KÖNNEN? **Raimar Stange** 321
- 278 DEFINITIONS **NYU Steinhardt** 323
- 279 GESTEIGERTER REALISMUS **Marcus Steinweg** 324
- 280 DER TAXISPIELERTRICK. VERMITTLUNG ZWISCHEN SELBSTREGULIERUNG UND SELBSTERMÄCHTIGUNG **Nora Sternfeld** 326
- 281 WIE KANN ICH DANN IN MEINEM UNTERRICHT „LEHREND VERLERNEN“? **Nora Sternfeld, Gila Kolb, Maria Peters** 333
- 282 OHNE TITEL (BEDEUTUNGSPRODUKTION). MIT SCHÜLERINNEN UND SCHÜLERN GEDANKEN ZUM SPRINGEN BRINGEN **Sabine Sutter** 338
- 283 EXPERIMENTS IN INTEGRATED PROGRAMMING **Sally Tallant** 340
- 284 THE FUTURE OF INTERNATIONAL ART EDUCATION: CLAIMS AND CHALLENGES **Kevin Tavin** 343
- 285 MAURICE BLANCHOT’S CRITIQUE OF THE EVERYDAY: A CHALLENGE FOR ART EDUCATION **Juuso Tervo** 345
- 286 MANIFEST FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT DER ZUKUNFT **Alia, Elisa, Jale, Linda, Ronny, Safraz, Zakiya, Nicola Tesch** 349
- 287 FLIC FLAC* – FEMINISTISCHE MATERIALIEN FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT **trafo.K** 349
- 288 BEYOND THE INSTITUTION **Tom Vandeputte, Tim Ivison** 351
- 289 NEUERE VERFAHRENSWEISEN IN DEN PERFORMANCKÜNSTEN. NEUE FORMEN DER SELBST/ BILDUNG? **Kristin Westphal** 354
- 290 VIDEO-SPIELE. DREI AUFGABEN FÜR EINE ZEITGEMÄSSE VERMITTLUNG VON VIDEOKUNST **Stefan Wilke** 357
- 291 PSYCHOTEKTONISCHE ÜBUNGEN **Georg Winter** 359
- 292 PERFORMATIVE KOMPETENZ **Ole Wollberg** 360
- 293 REMIXKULTUR UND KUNSTPÄDAGOGIK **Manuel Zahn** 362
- 294 KOLLEKTIVE KREATIVITÄTEN DER FANART-SZENE **Jutta Zaremba** 366
- 295 BILDUNGSZIEL: MEDIALE MEHRSPRACHIGKEIT **Rahel Ziethen** 368

ZITATE

- Z155 TrueFacts 27
Z156 @autopoiet 27
Z157 Lady Gaga 27
Z158 Samuel Beckett 30
Z159 Tim Etchells 30
Z160 Lady Gaga 30
Z161 @stporombka 38
Z162 Carson Chan 38
Z163 Mikhail Epstein 38
Z164 @neinquarterly 45
Z165 Dirk Baecker 45
Z166 Neil Gaiman 45
Z167 Bündnis kritischer
Kulturpraktiker*innen 51
Z168 Johannes M. Hedinger 51
Z169 Richard Riley 51
Z170 Harald Welzer 60
Z171 María Acaso 60
Z172 The Internet 60
Z173 Michel Serres 61
Z174 @fraeulein_tessa 61
Z175 Anonym 68
Z176 Heinrich Lüber 70
Z177 Jacques Derrida 70
Z178 @sinafete 70
Z179 Tanja Krone, Sandra Man 77
Z180 @mspro 77
Z181 Sophia Al-Maria 77
Z182 Arthur C. Clarke 90
Z183 Stefan M. Seydel 90
Z184 Leonard Cohen 90
Z185 @manovic 107
Z186 Walter Benjamin 107
Z187 dearblankpleaseblank.com 107
Z188 Irit Rogoff 114
Z189 Arthur Conan Doyle 114
Z190 Hans Platschek 128
Z191 Luis, Axel Hacke 128
Z192 Juuso Tervo 128
Z193 Douglas Adams 129
Z194 @ralfa 129
Z195 Kanye West 145
Z196 Marshall McLuhan 145
Z197 Source: unknown via greatwhiteheat via
selective-distortion via noturgrrrl 145
Z198 Shepard Fairey 158
Z199 Michel Serres 158
Z200 Jean-Luc Godard via Jim Jarmusch 158
Z201 Stephan Porombka 174
Z202 @lisarosa 174
Z203 Diedrich Diederichsen 174
Z204 Plutarch 175
Z205 Marshall McLuhan 175
Z206 @FlorianSchaper 175
Z207 Torsten Meyer 182
Z208 Siegfried Lenz, Gila Kolb 182
Z209 Jim Jarmusch 193
Z210 @mspro 193
Z211 @autopoiet 193
Z212 Vorschlag zur Abstimmung für das Jugend-
wort des Jahres 2014 210
Z213 Mark Terkessidis 210
Z214 Nicolas Bourriaud 210
Z215 Markus Miessen 211
Z216 Frank Chimero 211
Z217 Carmen Mörsch 211
Z218 Monica Bonvicini 219
Z219 Dirk Baecker 219
Z220 Neil Gaiman 219
Z221 Adam Szymcyck 228
Z222 Dennis Gabor 228
Z223 @mspro 228
Z224 Platon 235
Z225 @sinafete 235
Z226 Jacques Derrida 235
Z227 Irit Rogoff 242
Z228 Stephan Dilemuth 242
Z229 Marcus Recht 242
Z230 Theodor W. Adorno 251
Z231 Thalia Theater Hamburg 251
Z232 @katjaberlin 251
Z233 Lady Gaga 258
Z234 @neinquarterly 258
Z235 @bluebubble 258
Z236 Henry Jenkins, Alice J. Robinson, Ravi
Purushotma, Katherine Clinton, Margaret
Weigel 267
Z237 Richard Buckminster Fuller 278
Z238 Rat für Kulturelle Bildung 278
Z239 @amandapalmer 278
Z240 Walter Benjamin 279
Z241 Zentrum für politische Schönheit 279
Z242 @neinquarterly 293
Z243 Karl-Josef Pazzini 293
Z244 Jorge Luis Borges 293
Z245 Paulo Freire 302
Z246 Brian Eno, Peter Schmidt 302
Z247 Joseph Jacotot, Jacques Rancière 302
Z248 Malcolm X 309
Z249 Daniel J. Boorstin 309
Z250 Alan Kay 309
Z251 Elisabeth Jürgens, Carolin Koop 319
Z252 @houellebeck 319
Z253 @mspro 319
Z254 Giulia Palladini 329
Z255 Gerhard de Haan 334
Z256 Brett Gaylor 334
Z257 Joe Strummer 347
Z258 @FriederK 347
Z259 Dorothy Parker 347
Z260 Koert van Mensvoort 355
Z261 @mspro 355
Z262 Hannah Arendt 355

Z263 **@Afelia** 363
Z264 **Alexander Kluge** 363
Z265 **Anton Ego** 363

Texte

→ Disziplin, Gesellschaft, Idee, Irritation,
Kunsthochschule, Künstler, Lehre, Lernen, Vision,
Zukunft

ABOUT LEARNING

Marina Abramović / 1999

As a child I hated to go to school. I hated everything what was discipline and order. Until I came to art school. There I had an old professor. He didn't talk too much. But the few things he said to me became very important in my life.

- When you make drawings with the right hand and become better and better until the point you are so good that you can make any drawing even with closed eyes, change immediately to the left hand.
- In the life of an artist it's not possible to have more than one good idea and if you are a real genius you maybe can have two ideas. Please be careful with them.

About art

Art has to be disturbing.

Art has to bring predictions of the future.

Art has to be an antenna.

Art has to be the oxygen.

Artist's role is the role of the servant of society.

About my teaching

In one point of my life, when I reached 40, I felt that there was a time to transmit my experience and knowledge to the young upcoming generation of artists, in the form of workshops, lectures, curating the shows, studio visits, discussions. To help art students to understand themselves and the work they do. Also to help them to pass through the difficult threshold of the protection of art school and to step into the real life as a professional artist. Artists of my generation have to be unconditionally generous to the younger generations of artists.

About the Art Academy

Working inside a school structure is important because only from the inside structure can be changed, renewed and adapted to the needs of each generation depending on the spirit of the time.

Teacher

A teacher has to

- have a clear concept of the teaching and the aims he'd like to achieve.
- be informed about current art movements.
- open to the other opinions even if they are contradicting his own.
- understand the personal needs of each student.
- be open to experiments.

- should never take a superior position.
- allow himself to grow and change through interaction with his students.

Wiederabdruck

Dieser Text erschien zuerst in: "Beschreiben". Jahrbuch 3, Hochschule für Bildende Künste Braunschweig. Salon Verlag 1999, S. 79-80.

Weiterführende Informationen/Bilder/Materialien
whtsnxt.net/178



179

→ Generation, Kreativität, Kunstpädagogik,
Kunstunterricht, Paradigmenwechsel, Remix,
Revolution, Schule, Selbstbestimmung, visuelle Kultur

FROM ART EDUCATION TO ARTEducation MAKING THE EDUCATION REVOLUTION INTO THE VISUAL ARTS TEACHING ARENA

María Acaso / 2014

"At one very unfortunate moment in history some philistine or group of philistines in a position of power decided to isolate art from education and relegate it from its position in the metadiscipline of knowledge to the discipline and craft where it is today."

Luis Camnitzer

The door of the bus opens and a group of twenty children and their teacher get off. They cross the big courtyard and approach *Ship 16*, which is located in the back to the left. The teacher knocks on the door and a short and very blonde woman wearing a blue, almost black, coat invites them in. The children feel the urge to run because of the magnitude of the clear space, merely splashed by the residents' work cubicles, and, when they reach the end, they sit down forming a circle around the woman in the blue coat, because they have already recognized her: Essi Kaussalainen, the Finnish artist who had come to the school a week before and had asked them to work with her on *Interior Landscape*.

On the second day, to go back to our story about Hall 16, after explaining the rules of the game (do not touch the work of other residents with whom we shared space and do not harm one another), Essi asked the children to sign their artists' contracts. After this, she disappears for a moment and comes back with a large container filled with flowers that she hands out to each participant. They each choose the flowers they like the most and connect them with themselves, transforming hereby the use of the plants as well as of their bodies and extending the latter in a vegetal form. By using the flowers, they shape part of their new corporal land-

scape. After this community collective action, Essi asks the children to sit down in a circle and to reflect on what had happened and what knowledge the community had created. Here, every participant explains the elements that conform their Interior Landscape. After the activity, the children start running again, go through the door, cross the big courtyard and get on the bus empowered as cultural producers and with many questions with no answers.

The sequence that I just described: is it art or education? Is it Art Education or is it precisely the direction we have to go, an experience full of knowledge, process and creativity, an amazing and empowering step, a pleasant experience that connects us to reality, gives us knowledge and helps us critically reflect on what is happening in the world from the visual arts perspective?

Spending the imaginary: from Art Education to artEducation

I have a very clear opinion on *what has to come next in art education*, and that is exactly what I am going to write about in this text. But I want to work from a point of possibilities, from the fact that in this moment there are professionals working towards change. I do not want to work only on the NOs, on what Art Education is NOT², I want to work on the YES and empower teachers of visual arts to carry out the paradigm shift that visual arts education needs.

Outside our field of work, the paradigm shift, the educational revolution or how I call it, the #rEDUvolution, is already a common place. As of now, there are many voices, led by Ken Robinson, claiming for the change and it is absolutely evident that the change in methods in the world we live in is urgent and necessary.³ But, what happens in our field, in the didactics of visual arts? Art is a process inherent to the human being; therefore, this can be said about its teaching too. Throughout the history of mankind, new generations have been taught the forms and theories of artistic creation, mainly in oral form, and in each time and space adapted to their own contexts. In the present time, Art Education is anchored within a paradigm in which it does not belong. It is deeply rooted in school and dissociated from the world where contemporary art is created, and for various reasons it is bound to an obsolete model whose backbone is the production of so-called *crafts*. Today is the day when we have to reclaim the necessity of change in our field's theories and practices and move from Art Education (I will use this term in this text in order to describe the most traditional practices that I consider need to be changed) to artEducation, a discipline founded on a series of main concepts.

The first key notion of this discipline is the idea of removing the boundaries between Art and Education, bringing Bauman's concept of liquidity into our field of work. In the perception of the most traditional Art Education, there is a tacit separation between that which is Art and what is Education, a notion which is definitely

abandoned in artEducation. The second key idea is that Art Education does not mean KIDS painting. Our discipline is not intended to be exclusively for children; it is an area of knowledge whose practices are meant for individuals of any age and that, just as the rest of educational practices, has to be oriented towards intergenerationality.

The next main idea is to link two very concrete physical contexts: the school and the artist's atelier. artEducation proposes that the learning related to arts and visual culture takes place anytime and anywhere, resulting in what we may call expanded artEducation, a concept that comes from the ideas of Dewey⁴ (Art as Experience) and Kaprow⁵ (The Education of the Un-Artist).

Besides, Art Education is not a discipline based on producing beautiful objects and pretty things. If we analyze the visual complexity in which societies will have to develop in the future, we are going to have to reclaim the work related to visual elements as one of the basic competences of every citizen.

Emancipatory knowledge

The previous ideas can be summarized in one statement: artEducation works on the basis of *emancipatory knowledge, developed through a complex process and whose main way of working will be the creative remix*. Let us analyze this statement in a more detailed way.

First of all, one of the main differences between Art Education and artEducation is that the latter accepts that any visual product surrounding us is an intellectual exercise whose true importance resides in the meanings that it generates; meanings that the spectators produce based on the body of knowledge they possess, their ability to associate and the context. The knowledge created from visual products is not trivial, it is knowledge that profoundly affects us; it is political and inclusive. ArtEducation not only addresses the color combination, but it addresses the question if a color combination is necessary. It asks who decides to carry out the color combination.⁶ It has to do with the reaction provoked by how *my motivation for buying something unnecessary* is influenced by the colors. In artEducation, manual and technical skills are part of the possibilities and very important competences, but they are not the axis of a world saturated by images.

In order to consider this intellectual implication of the visual worlds that surround us, artEducation works with macro-narratives as well as with micro-narratives on the same level. It incorporates the macro-narratives as basic knowledge in art class and emphasizes the importance of the analysis, and not only the construction of images. In both cases (analysis and production) we have to incorporate two essential elements: visual culture and contemporary art, both understood as visual macro- and micro-narratives. Visual language is the system mostly used in western societies today, because of its outstanding communication capabilities. ArtEducation promotes the incorporation of that group of images